

entzogen werden. Beim Abdampfen seiner Lösung in Kalihydrat erhält man lange, gelbe Nadeln der Kaliumverbindung. — Seine wässrige Lösung giebt mit salpetersaurem Silber und Ammoniak eine gelbe Fällung.

In nachfolgender Tabelle geben wir eine Zusammenstellung der Haupteigenschaften der beiden, von uns erhaltenen, isomeren Mononitropyrrilmethylketone:

	α -Mononitropyrrilmethylketon	β -Mononitropyrrilmethylketon
Schmelzpunkt:	197 ⁰	156 ⁰
Krystallisirt aus siedendem Wasser:	in kleinen Krystallen.	in langen Nadeln.
Verhalten gegen kohlensaures Natron:	Löst sich in der Wärme; scheidet sich aus der Lösung beim Erkalten wieder ab. Aus der alkalischen Lösung lässt es sich durch Aether ausziehen.	Löst sich darin schon in der Kälte. Durch Aether wird der alkalischen Lösung nichts entzogen.

Roma, Istituto chimico, 3. Mai 1885.

297. G. Ciamician und P. Silber: Ueber Pyrrilendimethyldiketon.

(Eingegangen am 27. Mai.)

In einer kurzen Mittheilung¹⁾ haben wir gezeigt, dass das wahre Acetylpyrrol durch weitere Behandlung mit Essigsäureanhydrid bei höherer Temperatur in Pyrrilendimethyldiketon oder Dipseudo-Acetylpyrrol verwandelt wird. Da es nun bekannt ist, dass das Pyrrol mit Essigsäureanhydrid wahres und Pseudo-Acetylpyrrol giebt, und dass dieses letztere in Dipseudo-Acetylpyrrol, das völlig übereinstimmend ist mit dem aus seinem Isomeren erhaltenen, umgewandelt werden kann, so haben wir Pyrrol mit Essigsäureanhydrid bei höherer Temperatur in Röhren erhitzt, in der Hoffnung so direct Dipseudo-Acetyl-

¹⁾ Diese Berichte XVIII, 881.

pyrrol erhalten, und vielleicht auch eine bessere Ausbeute, als bisher, erzielen zu können.

Der Versuch hat vollständig unsere Erwartung bestätigt. Die Menge von Dipseudo-Acetylpyrrol, die man direct aus dem Pyrrol erhält, entspricht 38 pCt. des angewandten Pyrrols, während, ausgehend vom Monopseudo-Acetylpyrrol man nur 33 pCt. Dipseudo-acetylpyrrol erhalten konnte.

Da wir so die Darstellungsweise dieses merkwürdigen Körpers haben vereinfachen können, ist es jetzt unsere Absicht, ihn einem genaueren Studium zu unterwerfen.

Trotz der langwierigen Arbeit, die der Eine von uns auch in Gemeinschaft mit Anderen dem Studium des Pyrrols und seinem Derivate gewidmet hat, ist die Anzahl der bekannten Verbindungen dieser Reihe noch vollständig ungenügend, um genau die Constitution des Pyrrols festzustellen. Der langsame Fortgang der Untersuchung in diesem Sinne ist zum Theil durch das besondere Verhalten dieser Substanz begründet, die nicht jene allgemeinen Reactionen und Umwandlungen zu geben im Stande ist, wie diese mit so gutem Erfolge an den Körpern der übrigen Reihen angestellt werden konnten.

Wir geben für heute eine kurze Mittheilung über die von uns bisher ausgeführten Versuche über das Dipseudo-Acetylpyrrol, indem wir uns eine genauere Mittheilung, sobald wir unsere Arbeit beendet haben werden, vorbehalten.

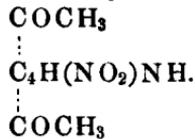
Um direct aus dem Pyrrol Dipseudo-Acetylpyrrol zu erhalten, haben wir 5 g des Ersteren mit 50 g Essigsäureanhydrid in Einschmelzröhren während ca. 6 Stunden auf 240—260° erhitzt. Der Röhreninhalt besteht aus einer schwarzen und zum Theil verkohlten Masse und wird mit Wasser, nach vorhergegangener Abstumpfung der Essigsäure mit kohlenurem Natron, wiederholt ausgekocht. Das erhaltene, gelbgefärbte Filtrat lässt beim Abkühlen einen Theil des Dipseudo-Acetylpyrrols in Gestalt langer, gelber Nadeln fallen; die in der Lösung noch enthaltene Menge wird derselben durch mehrmaliges Behandeln mit Aether entzogen. Einige Male aus heissem Wasser umkrystallisirt besitzt das so erhaltene Pyrrilendimethyldiketon alle Eigenschaften, die zum ersten Male von dem Einen von uns in Gemeinschaft mit Hrn. Dennstedt¹⁾ beschrieben wurden.

Einwirkung von rauchender Salpetersäure auf Dipseudo-Acetylpyrrol.

Dipseudo-Acetylpyrrol wird leicht in eine Nitroverbindung übergeführt, wenn man die feingepulverte Substanz in überschüssige, rauchende Salpetersäure einträgt. Der aus der wässerigen Salpeter-

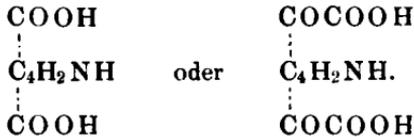
¹⁾ Diese Berichte XVII, 2944.

säurelösung durch Behandlung mit Aether entzogene Körper besitzt saures Verhalten und schmilzt bei 149°. Er hat die Zusammensetzung eines Mononitropyrrolendimethyldiketons



Wir glauben nicht, dass er das einzige Product der Einwirkung der rauchenden Salpetersäure auf das Dipseudo-Acetylpyrrol vorstellt und sind mit dem weiteren Studium dieser Einwirkung gegenwärtig beschäftigt.

Gleichzeitig haben wir auch die Oxydation des Dipseudo-Acetylpyrrols in alkalischer Lösung mit übermangansaurem Kali in Angriff genommen und haben einen Körper erhalten, dem eine der folgenden Formeln zukommen würde:



Roma. Istituto chim., 17. Mai 1885.

298. H. Limpriecht: Ueber Azobenzolthiosulfonsäuren und Azobenzolsulfinsäuren.

(Eingegangen am 27. Mai.)

Vor zwei Jahren wurden von Dr. Heffter¹⁾ und Dr. Paysan²⁾ im hiesigen Laboratorium durch Behandlung der Chlorüre der *p*-Nitrotoluol-*o*-sulfonsäure und *o*-Nitrotoluol-*p*-sulfonsäure mit Schwefelammonium die *p*-Amidotoluol-*o*-thiosulfonsäure und *o*-Amidotoluol-*p*-thiosulfonsäure dargestellt, aus welchen dann Amidosulfinsäuren und mit diesen isomere Basen gewonnen wurden. Die leicht erfolgenden Umsetzungen und Zersetzungen dieser Verbindungen veranlassten mich, auch andere Säuren nach derselben Richtung untersuchen zu lassen, und im Folgenden werde ich die Resultate einer von Dr. R. Bauer mit der *m*- und *p*-Azobenzoldisulfonsäure ausgeführten Arbeit mittheilen.

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 221, 345.

²⁾ Ann. Chem. Pharm. 221, 360.